



Auf den Tod von Minna's Täubchen.

(Frei nach Camu 3.)

Liebesgötter, gebt dem herben Kummer  
Eure zartgeschaffnen Herzen hin,  
O! erwacht aus eurem Freudenschlummer,  
Weinet, Menschen, mit Gefühl und Sinn.

Meines Mädchens Täubchen ist verschieden,  
Meiner Minna Täubchen ist nicht mehr,  
Ach, es war ihr höchstes Gut hienieden,  
Ihre Augen \*) liebt' sie nicht so sehr.

Denn es war so lieblich zahn, es schmiegte  
Sich so gern an die Gebieterin:  
Wie sich's gern in ihrem Schooße wiegte,  
Wie's an ihrer Seite glücklich schien!

Doch nun ist es in dem Reich der Mächte,  
Wo kein Pfad zurück zum Leben bringt.  
Daß den Orcus Zeus vernichten möchte,  
Ihn, der alles Schöne kalt verschlingt.

Er hat auch dies Täubchen uns entführet:  
Armes Täubchen, grausam ist der Tod!  
Unsre Freundin ist so tief gerühret,  
Weinet sich die hellen Auglein roth.

Moriz Döring.

\*) Bester: Ihren Spiegel.

V.

Die Staffette.

(Fortsetzung von „Stückauf!“)

Der Entscheidungsontag war da.

Ich fuhr mit meinen Füchsen, von denen der eine die Mauke, der andere den Spath hatte, zur Stadt. Ich hatte wohl anfänglich auch meine Pläne gemacht, wie ich Jenny überraschen würde, wenn ich ihr die, auf mein Loos gewonnenen 100,000 Thlr. überwiese; allein je näher die Zeit der Ziehung heran kam, desto mehr hatten sich meine kühnen Projecte in die blauen Dünste verloren, so daß ich jetzt fast mit bestimmter Gewisheit, auf mein Loos nichts zu gewinnen, zum Städtchen hinein fuhr. Einige Male — ich will ganz aufrichtig seyn — war mir die Frage in den Kopf gekommen: ob es denn recht und billig sey, dem Mädchen, das mich eigentlich nichts angehe, das nicht ärmer sey, als zehn Millionen andere eben so arme in der Welt, und das gegen mich auch nicht ein Fünkchen von Neigung im Herzen hatte, die ungeheure Summe von Hunderttausend Thalern für nichts und wieder nichts hinzugeben. Indessen, ich hatte mir es geschworen. Ich will gern zugeben, daß der Schwur das Werk einer Uebereilung gewesen seyn mochte; aber er war einmal gethan, und so blieb ich fest auf meinem Vorsatz beharren.

Der Bergschreiber empfing mich freundlich, denn ich hatte ihm unterdessen den Judenpreis für seines Weibes Gemälde, treu und redlich gesandt. Das